

Bewerbung für den erweiterten Landesvorstand

Julien Soufian Gribaa

22, KV Duisburg

julien.gribaa@dielinke-du.de

- Geboren am 26.12.1997 in Duisburg
- Student an der Universität Duisburg-Essen (LA B.A. Deutsch und Geschichte)
- Mitglied der Partei DIE LINKE. seit 2016
- Mitglied der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft seit 2017
- Sachkundiger Bürger im Kulturausschuss der Stadt Duisburg seit 2017
- Mitglied der Bewegungslinken seit 2019
- Mitglied des Landessprecher*innenrats der LAG Kunst & Kultur DIE LINKE. NRW seit 2019



Liebe Genoss*innen,

die Stärke der Partei DIE LINKE. besteht darin, dass sie nicht nur über die Sorgen und Nöte der Bevölkerung spricht, sondern auch aktiver Teil der Kämpfe für eine gerechtere Gesellschaft ist. Wir sind Teil zahlreicher Bündnisse, Initiativen und Bewegungen, stärken sie durch unser Know-How, vertreten sie in den Parlamenten und loten Handlungsperspektiven aus. Indem wir benachteiligte Menschen selbst zu Wort kommen lassen, holen wir sie mit ihren vermeintlich individuellen Problemen aus ihrer Vereinzelung. Damit geben wir auch denjenigen Hoffnung, die den politischen Kampf noch nicht begonnen haben. Diesen Ansatz müssen wir weiterverfolgen und die Strukturen in unserer Partei so ausrichten, dass wir langfristig eine gesellschaftliche Gegenmacht organisieren können.

Dies schaffen wir, wenn wir den Fokus auf den direkten Kontakt mit den Menschen setzen. Gespräche auf der Straße, an den Haustüren, in Vereinen und Verbänden sollten zum Alltag unserer politischen Praxis gehören. Gemeinsam müssen wir lokale Konflikte führen und gewinnen. Wenn wir wissen, welche Themen den Menschen wichtig sind, können wir ihnen unsere Ideen vorstellen und sie dazu bewegen, mit uns gemeinsam etwas zu verändern. Als Partei können wir auf interne und externe Expertisen zurückgreifen und Perspektiven bieten – so gewinnen wir Vertrauen.

Während die Mietpreise steigen und die Sozialwohnungen weniger werden, werden die Menschen immer ärmer. In Zeiten der Corona-Pandemie hat sich die existenzielle Lage vieler Mieter*innen nochmal verschlechtert. Besonders dramatisch ist es, wenn Wohnkonzerne ordentlich Miete abkassieren, sich aber nicht vernünftig um die Häuser kümmern. In Duisburg kam es deshalb schon öfter zu Räumungen aus Brandschutzgründen. Gemeinsam mit den Mieter*innen müssen wir für den Erhalt von gutem und bezahlbarem Wohnraum, sowie für eine Offensive für öffentlichen Wohnraum überall in den Städten kämpfen. Auch wenn es um den Erhalt von Schwimmbädern, Haltestellen, oder Grünflächen geht, braucht es organisierten Protest mit den Anwohner*innen.

Um zur Selbstermächtigung der Menschen beizutragen, müssen wir dem Anspruch einer basisdemokratischen Mitgliederpartei gerecht bleiben und die Kreisverbände unterstützen, sodass ihre Strukturen offen und einladend zum Mitgestalten sind. Ein regelmäßiger Austausch zwischen den Kreisverbänden über die Erfahrungen in der Arbeit ist dafür wichtig.

Ich bitte euch um euer Vertrauen und eure Unterstützung bei meiner Bewerbung für den erweiterten Landesvorstand.

Solidarische Grüße

Julien Gribaa

Fragen von Jörg Reiners

1. Was hältst Du von einer Ausweitung der Basisdemokratie in unserer Gesellschaft?
Sehr viel. Ich finde, dass es gerade auf kommunaler Ebene viele Möglichkeiten gibt, die Basisdemokratie auszuweiten, die auch genutzt werden sollten. Beispielsweise durch Bürgerbegehren, Online-Beteiligungen, oder Mediationsverfahren. Es bedarf da natürlich in erster Linie mehr Transparenz bei den Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen, da sonst auch nur der Schein einer Bürger*innenbeteiligung erweckt werden könnte. Ein erster, wichtiger Schritt wäre es, die Handlungsfähigkeit der Kommunen zu stärken.
2. Was hältst Du von einer Ausweitung der Basisdemokratie in unserer Partei?
Auch davon halte ich sehr viel. Auch in Strategiefragen sollte die Basis deutlich mehr mit einbezogen werden. Ein permanenter Austausch über die Erfahrungen vor Ort und neue Ideen würde uns weiterbringen.
3. Siehst Du in der Digitalisierung eher eine Gefahr oder eine Chance?
Beides. Ich finde hierbei wichtig, dass wir den digitalen Wandel als Gesellschaft gestalten und ihn nicht als etwas gottgegebenes sehen, dem wir uns anpassen müssen. Natürlich bietet Digitalisierung viele Chancen. Beispielsweise bei demokratischer Partizipation und sozialer Vernetzung. Wichtig ist die Souveränität der Nutzer*innen, die keine individuelle Frage ist. Die Technik muss vielmehr auf die Souveränität der Nutzer*innen ausgerichtet sein.
4. Zusammenschlüsse arbeiten das inhaltliche Fundament unserer Partei aus. Wie willst Du die Arbeit der Zusammenschlüsse stärken?
Ich finde einen ständigen inhaltlichen Austausch untereinander sehr wichtig. Auf die Expertisen der jeweiligen Zusammenschlüsse sollte in der politischen Arbeit immer wieder zurückgegriffen werden.
5. Demnächst wird es in der Partei, also auch in NRW, einen Mitgliederentscheid zur Aufnahme eines von der Partei auszuarbeitenden Grundeinkommens in die Parteiprogrammatik geben. Wie willst Du den Mitgliederentscheid positiv für die Partei nutzen?
Ich begrüße es, wenn es in der Partei inhaltlichen Austausch über das Grundeinkommen gibt. Ich glaube aber, dass eine offene Positionierung zu dieser Frage, wie bisher, noch am besten für unsere Partei ist.
6. Wie stehst Du -gerade aufgrund der Erfahrungen mit den Restriktionen durch COVID-19- zu dem von der BAG Grundeinkommen ausgearbeiteten Grundeinkommenskonzept ([Link](#))?
Ich bin vom Konzept des BGE nicht überzeugt und setze mich lieber für eine sanktionsfreie Mindestsicherung ein.
7. Wie willst Du die (bislang) inaktive Mitgliederschaft reaktivieren?
Durch regelmäßige direkte Ansprache, Kennenlernetreffen, konkrete (unverbindliche) Angebote, sich in die Arbeit einzubringen, sowie offene Strukturen, in die sich neue Mitglieder sofort einbringen können.

Fragen von Otto Ersching

Beabsichtigst Du, für den Bundestag oder den Landtag NRW zu kandidieren?

Nein.

Beabsichtigst Du, Dich als Mitarbeiter*in für Abgeordnete des Bundestages oder des Landtages zu bewerben?

Nein.

Bist Du derzeit bei einer/einem Abgeordneten beschäftigt?

Nein.

Bist du hauptamtlich bei einer Fraktion oder der Partei beschäftigt?

Nein.

In welcher Gewerkschaft oder außerparlamentarischen Initiativen bist Du aktiv und seit wann?

Ich unterstütze das Duisburger Umweltbündnis INTAKT beim Protest gegen die Rodung des Obermeidericher Wäldchens seit 2019 und habe 2019 die von einem Genossen angestoßene Mieterinitiative „Unser Riese – wir bleiben“, in der sich Mieter*innen für den Erhalt ihres Wohnblocks eingesetzt haben unterstützt. Seit 2017 bin ich Mitglied der Gewerkschaft Erziehung & Wissenschaft, bin dort aber noch nicht aktiv.

An welchen betrieblichen oder außerparlamentarischen Kämpfen warst oder bist du beteiligt?

Kampf für den Erhalt des Hambacher Forstes

Fridays for Future

Black Lives Matter

Seebrücke

Welchen politischen Milieus und Gruppierungen fühlst Du Dich zugehörig?

Ich komme aus einer Familie, die zum größten Teil aus nichtakademischen Arbeiter*innen besteht. Ein Teil meiner Familie lebt nicht in Deutschland. Mein Vater ist erst mit Mitte Zwanzig nach Deutschland gekommen. Ich fühle mich daher der internationalen Arbeiter*innenklasse zugehörig.

Wessen Interessen wirst Du mit welchen Inhalten besonders vertreten?

Ich werde den Fokus meiner politischen Arbeit auf das Recht auf Stadt setzen. Dazu gehören für mich die Interessen der Mieter*innen, vor allem in benachteiligten Stadtteilen, sowie die Schaffung von kulturellen Freiräumen.

In welchen Strömungen, BAG oder LAG der Partei DIE LINKE bist Du Mitglied?

Bewegungslinke

LAG Kunst & Kultur

In welchen außerparteilichen politischen Organisationen wie SAV, SOL, ISO u.a. bist Du aktiv?

In keiner.

Zu welchen sonstigen politischen Netzwerken wie Aufstehen oder marx.21 fühlst Du Dich zugehörig?

Zu keinem.